

Berliner Platz 3

Deutsch im Alltag für Erwachsene

**Kopiervorlagen aus den
Lehrerhandreichungen**

(3-468-47877-1)

(Seite 122 – 136)



Langenscheidt

Wählen Sie eine Person aus und schreiben Sie ihre Biographie.**Familie/Freunde**

Er/Sie ... kommt aus einer großen/kleinen Familie
 hat keine Geschwister / einen Bruder / eine Schwester / ...
 Geschwister
 lebt in einem Dorf / in der Stadt
 lebt allein / ist verheiratet / lebt mit
 hat keine Kinder / ... Kinder
 hat viele Freunde/Freundinnen

Der Vater / war / ist ... von Beruf
 Die Mutter hat als ... gearbeitet

Schule/Ausbildung/Arbeit

Er/Sie ... geht zur Schule / noch nicht zur Schule
 freut sich auf die Schule / geht nicht gern zur Schule
 ist ... Jahre zur Schule gegangen
 hat mit 16/... Jahren die Schule beendet

Er/Sie ... hat eine Ausbildung zum/zur ... gemacht / hat ... gelernt
 macht gerade eine Ausbildung als ...
 konnte/durfte keine Ausbildung machen/studieren

Er/Sie ... arbeitet in/bei ...
 hat in einer Fabrik / in einem Büro / als Handwerker / als ...
 gearbeitet
 arbeitet jetzt nicht (mehr)
 ist Rentner/Rentnerin

Hobbys

Er/Sie ... hat keine/wenig/viele Hobbys
 macht Sport / trifft sich mit Freunden / mag gutes Essen ...

Fußball spielen • reisen • lesen • Deutsch lernen • mit Freunden zusammen
 sein • spazieren gehen • Musik hören • ins Kino gehen • für die Familie/
 Freunde kochen • Computerspiele spielen • in die Disco gehen • Fahrrad/
 Motorrad fahren • Karten spielen • im Internet surfen

Träume/Wünsche

Er/Sie ... wünscht sich einen neuen Computer, eine bessere Arbeitsstelle,
 eine Freundin / einen Freund.
 träumt von einer großen Familie / einem Lottogewinn / einer
 Weltreise / der großen Liebe ...

Wie gut kennen Sie Ihre Kollegen und Kolleginnen im Kurs?

Bilden Sie Gruppen zu je drei Personen.

a Notieren Sie Fragen: Spieler A wählt sechs Fragen zu Spieler B aus, Spieler B sechs Fragen zu Spieler C, Spieler C sechs Fragen zu Spieler A.

Direkte Fragen:

- Ist er/sie verheiratet?
- Kommt er/sie pünktlich zum Unterricht?
- Raucht er/sie in den Pausen?
- Geht er/sie samstags in die Disco?
- Isst er/sie gerne Sauerkraut?
- Lebt seine/ihre Familie in Deutschland?
- Übt er/sie gerne Grammatik?
- Macht er/sie immer die Hausaufgaben?
- Hat er/sie Kinder?
- Spielt er/sie ein Instrument?

- Woher kommt er/sie?
- Welche Hobbys hat er/sie?
- Welche Sprache(n) spricht er/sie?
- Was ist seine/ihre Lieblingsfarbe?
- Was isst er/sie gerne zum Frühstück?
- Welche Musik hört er/sie gern?
- Welche Schuhgröße hat er/sie?
- Wann hat er/sie Geburtstag?
- Tanzt er/sie gern?
- Wie viele Geschwister hat er/sie?



b Spielen Sie: Spieler A fragt Spieler C (über Spieler B), Spieler B fragt Spieler A (über Spieler C) und Spieler C fragt Spieler B (über Spieler A):

Indirekte Fragen:

- Weißt du, ...
- ob ... verheiratet ist?
 - woher ... kommt?
 - ob ... pünktlich zum Unterricht kommt?
 - welche Hobbys ... hat?

Antworten:

- Ja./Nein.
- (... kommt) aus ...
- Er/Sie kommt pünktlich zum Unterricht.
- Er/Sie spielt gern Gitarre.

Oder:

- Ich glaube, dass ... verheiratet ist.
- Ich denke, dass ... gerne Popmusik hört.
- Ich weiß nicht, ob ... gern in die Disco geht.
- Ich weiß nicht, welche Schuhgröße ... hat.



c Berichten Sie im Kurs:










... glaubt / weiß / weiß nicht / ist sicher, ...

- dass ... in den Pausen raucht.
- dass ... gerne Popmusik hört.
- ob ... verheiratet ist.
- welche Schuhgröße ... hat.

d Machen Sie eine Auswertung: Wer hat am meisten über die andere Person gewusst oder richtig geraten? Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

Berufe im Hotel

Berufe	Wo arbeitet er/sie?	Was tut er/sie?
Koch/Köchin 		
Rezeptionist/ Rezeptionistin 		
Hotelkaufmann/ Hotelkauffrau 		
Kellner/Kellnerin 		
Hausmeister/ Hausmeisterin 		
Zimmermädchen/ Raumpfleger 		
Barkeeper/ Barkeeperin 		

Wählen Sie Ihre Übungselemente:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> L spricht die Übung vor / spricht zur Kontrolle. | <input type="checkbox"/> T sammeln (weitere) Beispiele. |
| <input type="checkbox"/> L lässt zuerst schwierige Wörter / Wortgruppen üben. | <input type="checkbox"/> T sprechen im Chor. |
| <input type="checkbox"/> T hören / markieren / vergleichen / sprechen. | <input type="checkbox"/> L und T sprechen die Übung zu zweit / in der Gruppe. |
| <input type="checkbox"/> T ergänzen die Regel. Vergleich im Kurs. | <input type="checkbox"/> T tragen die Übung vor / sprechen vor Publikum. |

Tipp:

- Viele Übungen kann man mit Gesten unterstützen.
- Markieren Sie die Wörter, die für Sie schwierig sind. Üben Sie diese Wörter einzeln.
- Wenn Sie langsam sprechen, gibt es mehr Akzente und mehr kleine Pausen. Vergessen Sie die Pausen am Satzende nicht!
- Sehen Sie beim Vortragen Ihre Zuhörer an.

Einen Dialog üben

Überlegen Sie zuerst: In welcher Stimmung sind die Personen?
Wie können Sie die Stimmung durch Gestik, Mimik und Sprechweise unterstützen?

- Guten Morgen, Frau Meinck, → was kann ich für Sie tun? ↗
- Ich möchte ein anderes Zimmer! ↘
- War etwas nicht in Ordnung? ↗
- Das kann man wohl sagen! ↘ 402 ist gleich neben dem Aufzug und der macht einen Lärm, → dass ich fast die ganze Nacht nicht geschlafen habe. ↘
- Oh, das tut mir Leid, → Frau Meinck. ↘ Wir überprüfen den Aufzug sofort. ↘ Ich gebe Ihnen aber selbstverständlich ein anderes Zimmer. ↘
- Aber es muss wirklich ruhig sein! ↘
- Ich kann Ihnen eins im dritten Stock anbieten. ↘ Das ist weit vom Aufzug entfernt. ↘
- Na gut. ↘
- Das ist dann Zimmer 310. ↘ Ich lasse Ihr Gepäck runterbringen, → sobald das Zimmer fertig ist. ↘
- In Ordnung. ↘

Schreiben Sie:

1. Wie hat Ihnen der Urlaub gefallen?
2. Wie war das Hotel?
3. Wie war das Essen?
4. Wie zufrieden waren Sie mit dem Service?
5. Was könnte man evtl. verbessern?

Verwenden Sie passende Stichworte.

unsauber

kalt

Fernseher kaputt

**Zimmerservice
unfreundlich**

sehr laut

kein Balkon

Zimmer kalt

**Rezeption nicht
besetzt**

schrecklich

Zimmer renovieren

Dusche tropfte

lange warten

Getränke zu warm

Was passt zusammen? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

1. Kümmere dich nicht	a. ist Wahrheit.
2. Viele Köche	b. wie es gekocht wird.
3. Wes Brot ich ess,	c. um ungelegte Eier.
4. Erst kommt das Fressen,	d. der beste Koch.
5. Wein auf Bier, das rat ich dir,	e. fängt man Mäuse.
6. Der Apfel fällt	f. des Lied ich sing.
7. Mit Speck	g. verderben den Brei.
8. Eigner Herd	h. dann kommt die Moral.
9. Es wird nichts so heiß gegessen,	i. nicht weit vom Stamm.
10. Hunger ist	j. Bier auf Wein, das lass sein.
11. Im Wein	k. ist Goldes wert.

Lösung: 1c, 2g, 3f, 4h, 5j, 6i, 7e, 8k, 9b, 10d, 11a

Wählen Sie Ihre Übungselemente:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> L spricht die Übung vor / spricht zur Kontrolle. | <input type="checkbox"/> T sammeln (weitere) Beispiele. |
| <input type="checkbox"/> L lässt zuerst schwierige Wörter / Wortgruppen üben. | <input type="checkbox"/> T sprechen im Chor. |
| <input type="checkbox"/> T hören / markieren / vergleichen / sprechen. | <input type="checkbox"/> L und T sprechen die Übung zu zweit / in der Gruppe. |
| <input type="checkbox"/> T ergänzen die Regel. Vergleich im Kurs. | <input type="checkbox"/> T tragen die Übung vor / sprechen vor Publikum. |

Tipp:

- Sprechen Sie schwierige Wörter zunächst langsam und deutlich, sprechen Sie dann „normal“.
- Achten Sie auf den Wortakzent/Satzakzent.
- Achten Sie immer auf die korrekte Aussprache der Vokale.

1 Zahlen sprechen üben. Markieren Sie die Akzente auf der rechten Seite und sprechen Sie.

22 zweiundzwanzig

• •

222 zweihundertzweiundzwanzig

• • •

286 zweihundertsechundachtzig

• • •

16 sechzehn

66 sechsundsechzig

668 sechshundertachtundsechzig

2 Telefonnummern. Sprechen Sie wie im Beispiel.

02 21 / 27 65 87 null – zwei – zwei – eins / siebenundzwanzig –
fünfundsechzig – siebenundachtzig

0 89 / 89 54 12 _____

05 71 / 98 62 44 _____

3 Datum. Sprechen Sie wie im Beispiel.

14.2. (Valentinstag) Am 14.2. (vierzehnten Zweiten) ist Valentinstag.

21.6. (Sommeranfang) Am 21.6. (_____) ist Sommeranfang.

20./21.3. (Frühlingsanfang) Am 20. oder 21.3. ...

Ich bin am _____ geboren.

Mein Lebenspartner hat am _____ Geburtstag.

Unser Deutschkurs hat am _____ angefangen.

Welches Datum ist heute? Heute ist der _____.

Zu welchen Zahlen oder Begriffen fällt Ihnen etwas ein?

Alternative: Jede/-r wählt eine Zahl oder einen Begriff und sucht Informationen dazu.

333 v. Chr.	Hiroshima	im Jahr 800
Jesus Christus	1492	Napoleon Bonaparte
1648	Dampfmaschine	Reformation
Mao Tse-tung	Johannes Gutenberg	Josef Stalin
Pythagoras	Abraham Lincoln	Sokrates
Mohammed	1917	Albert Einstein
Katharina die Große	Thomas A. Edison	1789
Nelson Mandela	Ihre Zahl: _____	Ihr Begriff: _____

Unser Thema: _____

Unsere Fragen:	Männer	Frauen
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		

1. Wie ist Ihr Name?

2. Von wo rufen Sie an?

3. Wo und wann ist der Unfall genau passiert?

4. Auf welcher Etage ist der Unfall passiert?

5. Was genau ist passiert?

6. Gibt es noch mehr Verletzte?


7. Welche Verletzungen hat er/sie?

8. Ist er/sie ansprechbar?

9. Wie ist Ihre Telefonnummer?


Dialogteil 1: Doris Schiller: Ergänzen Sie die Lücken. 
Sprechen Sie dann den Dialog mit Paul Schiller.

- Schiller?
- Im Krankenhaus? Ist es schlimm? Hast du _____?
Was ist _____?
- Na klar, ich komme sofort. Den Impfausweis auch und deinen
_____?
- Brauchst du eine _____ ins Krankenhaus?
Soll ich zum _____ gehen?
- Was soll ich denn noch _____?
- Soll ich dein _____ mitbringen?
- Wann kann ich dich besuchen?
- Bist du in deinem _____, wenn ich jetzt gleich
komme?
- Waaaas? Du wirst operiert? Ich pack die _____
und komme sofort ...

passiert • mitbringen • Sachen • Einweisung • Handy • Pass • Schmerzen • Zimmer • Hausarzt 

Dialogteil 2: Paul Schiller: Ergänzen Sie die Lücken. 
Sprechen Sie dann den Dialog mit Doris Schiller.

- Hallo, Doris. Paul hier. Ich habe leider eine schlechte
 _____ . Ich hatte einen
 _____ bei der Arbeit und bin im
 _____ .
- Keine Sorge, mir geht es so weit ganz gut. Ein _____
 ist auf mich gefallen. Ich hab wohl den _____ .
 gebrochen und irgendwas ist mit dem _____ .
 Du, ich brauche unbedingt meine _____
 Kannst du sie mir bringen?
- Nein, nur die Karte und ...
- Hab ich auch schon gefragt. Der _____ hier hat
 aber gesagt, dass der Vorbefund des Arztes und die Einweisung zwar
 normalerweise schon wichtig sind, aber nicht bei einem
 _____ .
- Unbedingt meine Kulturtasche mit dem _____ ,
 meinen Rasierapparat und vergiss nicht den _____ .
- Nein, das ist hier sowieso _____ . Aber wenn du
 ins Krankenhaus kommst, kannst du mir unten von der
 _____ eine Karte für den Fernseher mitbringen.
 Die muss man bezahlen, ansonsten kann man nicht
 _____ .
- Du kannst jederzeit kommen. _____ dürfen immer
 zu Besuch kommen.
- Ich weiß nicht. Sie müssen noch einige _____
 machen. Das machen die immer, bevor sie _____ .

 Angehörige • Waschzeug • verboten • Arzt • Unfall • Schrank • Knie • Unfall • operieren • Arm • Untersuchun-
 gen • Nachricht • Versicherungskarte • fernsehen • Aufnahme • Bademantel • Krankenhaus

Wählen Sie Ihre Übungselemente:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> L spricht die Übung vor / spricht zur Kontrolle. | <input type="checkbox"/> T sammeln (weitere) Beispiele. |
| <input type="checkbox"/> L lässt zuerst schwierige Wörter / Wortgruppen üben. | <input type="checkbox"/> T sprechen im Chor. |
| <input type="checkbox"/> T hören / markieren / vergleichen / sprechen. | <input type="checkbox"/> L und T sprechen die Übung zu zweit / in der Gruppe. |
| <input type="checkbox"/> T ergänzen die Regel. Vergleich im Kurs. | <input type="checkbox"/> T tragen die Übung vor / sprechen vor Publikum. |

Tipp:

- Sprechen Sie schwierige Wörter zunächst langsam und deutlich, sprechen Sie dann „normal“.
- Markieren Sie Pausen. Achten Sie auf den Wortakzent/Satzakzent.

Lesen Sie laut.

Markieren Sie schwierige Wörter.

Beachten Sie die Tipps.

Üben Sie den Dialog zu zweit.

- Guten Morgen, Schwester Karin. ↘ Ich möchte bitte mit Schwester Pia sprechen, → mit der Stationsschwester. ↘
- Hallo, Herr Möbus. ↘ Schwester Pia ist in einer Besprechung. ↘ Kann ich Ihnen helfen? ↗
- Vielleicht, → ich möchte das Zimmer wechseln. ↘ Es ist mir einfach zu laut hier und ich kann mich nicht richtig ausruhen. ↘
- Das ist nicht so einfach. ↘ Im Moment sind alle Betten belegt. ↘
- Am liebsten hätte ich ein Einzelzimmer. ↘
- Einzelzimmer sind für Privatpatienten reserviert, → dann müssen Sie auch die Chefarztbehandlung zusätzlich zahlen. ↘
- Ich möchte wirklich nur meine Ruhe haben, → keine Extrabehandlung. ↘
- Herr Möbus, → im Moment haben wir kein freies Bett auf der Station, ↘ aber was stört Sie denn in Ihrem Zimmer? ↘
- Es ist immer laut, → von morgens bis abends läuft der Fernseher und es kommt ständig Besuch. ↘ Manchmal kommen auch andere Patienten und spielen hier Karten. ↘
- Haben Sie denn schon einmal mit Ihren Zimmernachbarn gesprochen? ↗
- Ja, nein, → eigentlich nicht richtig. ↘ Ich kann mich nicht richtig ausruhen → und nachts mache ich mir Sorgen und kann auch nicht schlafen. ↘
- Dann sollten wir doch zuerst einmal mit Herrn Beck und Herrn Seifert sprechen. ↘ An den Fernseher kann man auch einen Kopfhörer anschließen → und eine Mittagspause von 12.00–15.00 haben wir eigentlich auch. ↘
- Und vielleicht könnte ich abends auch mal eine Schlaftablette bekommen? ↗
- Medikamente muss der Arzt verordnen, → aber gleich ist ja Visite, ↘ dann können Sie das mit Dr. Siebach besprechen. ↘
- Danke, Schwester ... ↘

Wählen Sie Ihre Stadt aus und suchen Sie zu den folgenden Punkten im Internet Informationen.

Stellen Sie dann Ihre Stadt im Unterricht vor.

Die Städte finden Sie unter: www.rheintal.de

Meine Stadt: _____

Natur/ Landschaft	
Denkmäler/ Sehenswertes	
Geschichte	
Essen und Trinken	
Gesundheit und Wellness	
Freizeit und Sport	
Möglichkeiten für Kinder	
Hotels und Unterkünfte	

Wählen Sie eine Person aus und schreiben Sie ihre Biographie.

	Name	Name	Name	Name
Treiben Sie Sport? Warum? Warum nicht?				
Welchen Sport machen Sie?				
Wie lange machen Sie das schon?				
Welchen Sport würden Sie gern machen/beginnen? Warum?				
Haben Sie schon einmal mit einem Sport aufgehört? Mit welchem?				



Der junge Mann in der Metzgerei lächelt und wartet auf seine Bestellung.
Er trägt eine weiß-blaue Mütze und eine Jeansjacke. Auf der Jeansjacke ist ein großer Löwe und die Schrift „Seelöwen Unteriglbach“. Er ist ein Fan. Ein Fan des Fußballclubs „TSV 1860 München“. Er kauft den Reiseproviant für die Reise zum Heimspiel der „Sechzger“ gegen den „HSV“. Der Bus kommt. Heute steigen 34 Mitglieder des Fanclubs ein. Manchmal sind es mehr, manchmal sind es weniger. Einige Fans fahren zu jedem Heimspiel und manche auch zu jedem Auswärtsspiel.



Um zwölf Uhr fährt der Bus ab. Die Zeit vergeht sehr schnell. Gruppen diskutieren die Mannschaftsaufstellung, die Spieler des Gegners und die Gewinnchancen. Und es wird oft und laut gesungen: „57, 58, 59, 60! Das ist mein Verein – 57, 58, 59, 60! Wird es immer sein!“
Nach der halben Strecke kommt die rituelle „Brotzeitaktion“: Auf dem Rastplatz Moosburg wird angehalten und schnell werden Tische und Bänke aufgebaut. Es gibt Leberkäs, Würstchen, Semmeln, Senf und Ketchup, Limonade, Spezi, Bier.
Nach ungefähr zweieinhalb Stunden fährt der Bus auf den großen Parkplatz vor dem Olympiastadion.



Das Spiel beginnt erst in einer guten Stunde.
Aber für einen Fan gibt es davor viel zu tun. Man trifft Mitglieder anderer Fanclubs, man besucht den Fanshop und, fast das Wichtigste: Die große Vereinsfahne muss ausgebreitet werden, damit alle Fernsehzuschauer in Deutschland sehen – der Fanclub „Seelöwen Unteriglbach“ ist heute im Stadion!



Auf der Rückfahrt wird viel diskutiert und analysiert. Das Spiel endete 1:1. Die 34 „Trainer“ fahren wieder nach Hause. Am Samstag in 14 Tagen gibt es wieder ein Heimspiel. Und alle sind überzeugt: Das gewinnt bestimmt der TSV 1860 München, denn: „Einmal Löwe, immer Löwe!“

Freizeit (Fragen)

-
-
-
-
-
-
-

Freizeit (Antworten)

-
-
-
-
-
-
-

Familie (Fragen)

-
-
-
-
-
-
-

Familie (Antworten)

-
-
-
-
-
-
-

Partys (Fragen)

-
-
-
-
-
-
-

Partys (Antworten)

-
-
-
-
-
-
-

Hobbys (Fragen)

-
-
-
-
-
-
-
-

Hobbys (Antworten)

-
-
-
-
-
-
-
-

Geld (Fragen)

-
-
-
-
-
-
-
-

Geld (Antworten)

-
-
-
-
-
-
-
-

Spaß (Fragen)

-
-
-
-
-
-
-
-

Spaß (Antworten)

-
-
-
-
-
-
-
-

Geschäftsart	Vorteile	Nachteile
Tante-Emma-Laden		
Supermarkt		
Discounter (Aldi, Lidl ...)		
Wochenmarkt		
Einzelhandelsgeschäft		
Kaufhaus		
Einkaufszentrum		

Wählen Sie Ihre Übungselemente:

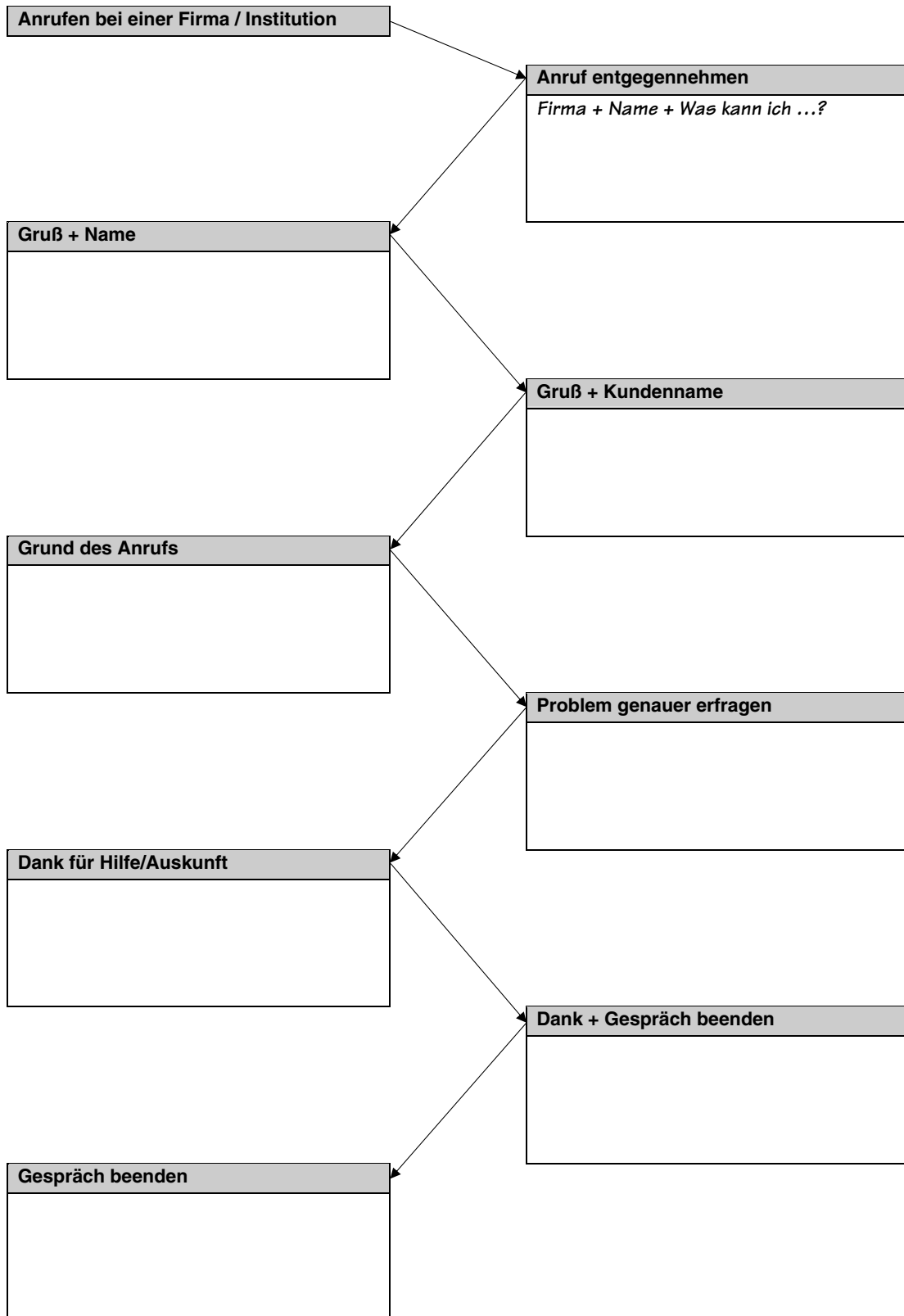
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> L spricht die Übung vor / spricht zur Kontrolle. | <input type="checkbox"/> T sammeln (weitere) Beispiele. |
| <input type="checkbox"/> L lässt zuerst schwierige Wörter / Wortgruppen üben. | <input type="checkbox"/> T sprechen im Chor. |
| <input type="checkbox"/> T hören / markieren / vergleichen / sprechen. | <input type="checkbox"/> L und T sprechen die Übung zu zweit / in der Gruppe. |
| <input type="checkbox"/> T ergänzen die Regel. Vergleich im Kurs. | <input type="checkbox"/> T tragen die Übung vor / sprechen vor Publikum. |

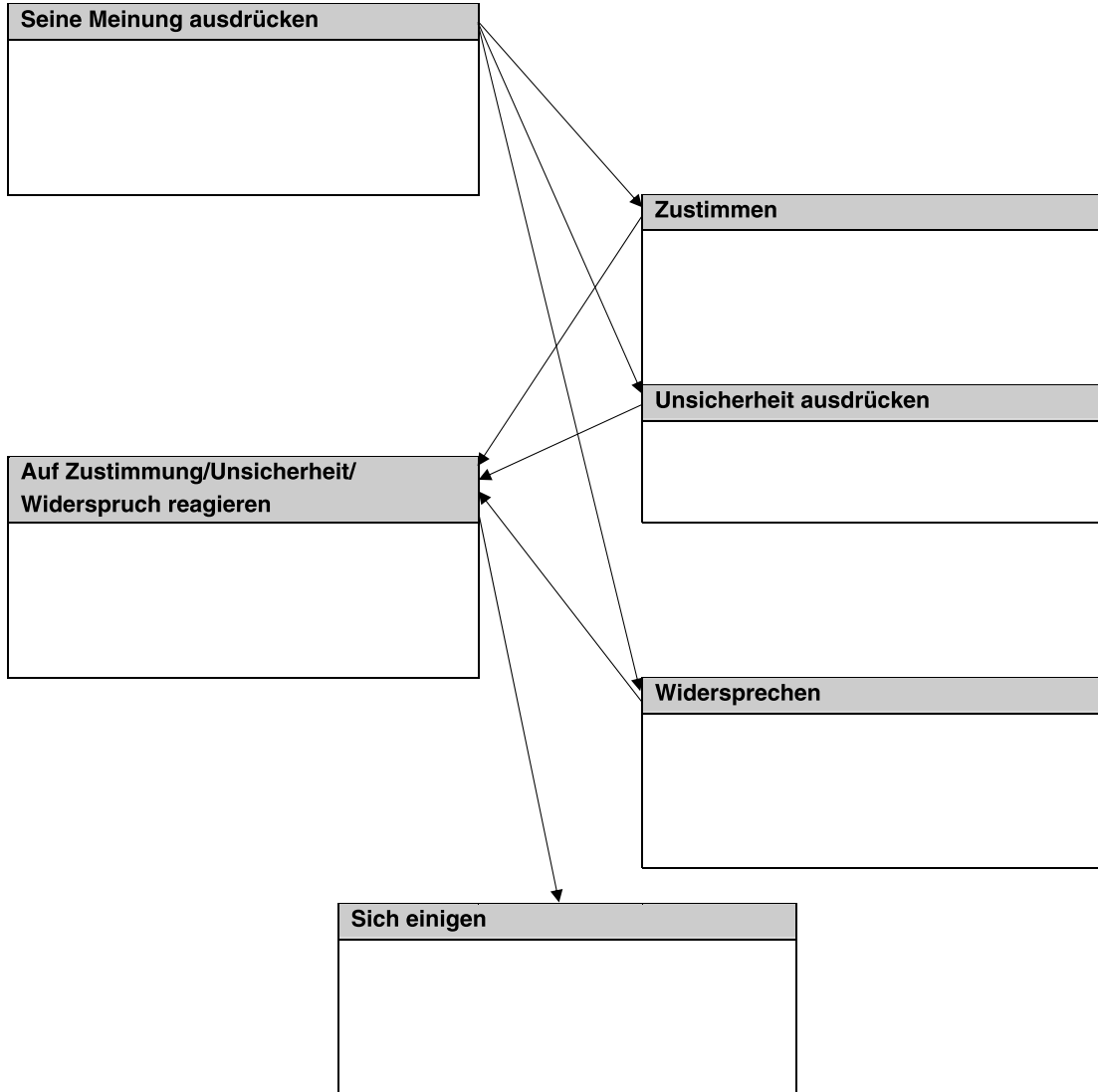
Tipp:

- Markieren Sie die Wörter, die für Sie schwierig sind.
- Üben Sie die Wörter einzeln, dann in größeren Wortgruppen (langsam – schnell).
- Markieren Sie Pausen. Achten Sie auf den Wortakzent/Satzakzent.

Üben Sie den Dialog zu zweit. Beachten Sie die Tipps.

- Cyberpark.de, mein Name ist Christina Reiß, → was kann ich für Sie tun? ↗
- Ich habe ein Problem. ↘
- Wie kann ich Ihnen helfen? ↗ Möchten Sie etwas bestellen oder haben Sie eine Reklamation? ↘
- Er funktioniert nicht. ↘
- Wer funktioniert nicht? ↗
- Ja, der Computer. ↘ Ich hab doch den Computer gekauft und jetzt geht er nicht. ↘ Das finde ich ...
- Also, Sie haben bei uns einen Computer gekauft und dieser Computer funktioniert nicht? ↗
- Und was mach ich jetzt? ↗
- Darf ich zuerst mal Ihren Namen haben? ↗
- Oti. ↘
- Wie bitte? ↗ Können Sie das bitte buchstabieren? ↗
- Xaver Oti. X – A – V – E – R. O – T – I. ↘
- Xaver ist der Vorname und Oti der Nachname? ↗
- Was sonst? ↘ Aber ich wollte doch den Computer ...
- Herr Oti, → ich muss die Daten genau aufnehmen und dann kann ich Ihnen sagen, → was Sie tun müssen. ↘ Können Sie mir Ihre Kundennummer sagen? ↗
- Welche Kundennummer? ↗
- Sie finden Ihre Kundennummer auf der Rechnung oben rechts. ↘
- Welche Rechnung? ↗
- Sie müssen mit dem Gerät doch eine Rechnung bekommen haben. ↘ Sie ist immer auf der Verpackung mit der Adresse aufgeklebt. ↘
- Ach, die muss dann noch drin sein. ↘
- Haben Sie die Verpackung noch? ↗
- Das weiß ich nicht. ↘ Wissen Sie, mein Sohn hat den Computer...
- Herr Oti, → ich schlage Ihnen vor, dass Sie zunächst die Rechnung suchen, und wenn Sie sie gefunden haben, → dann rufen Sie mich wieder an. ↘
- Gut, → ich rufe dann gleich noch mal an. ↘
- Vielen Dank, Herr Oti. ↘ Auf Wiederhören. ↘





Sortieren Sie die Redemittel in die Übersicht ein:

Ich glaube, dass ...
 In Ordnung.
 Das sehe ich anders.
 Vielleicht
 Ich weiß nicht.
 Sie haben Recht. /Du hast Recht.
 Ich finde, dass ...
 Ich denke, dass ...
 Das stimmt!

Das ist richtig!
 Ich glaube das auch (nicht).
 Das glaube ich nicht.
 Im Gegenteil, ...
 Kann sein.
 Ich halte ... für gut/schlecht/falsch ...
 Ich kann mir vorstellen, dass ...
 Ich bin mir nicht sicher, aber ...

Das ist nicht richtig.
 Das stimmt nicht.
 Ich kenne mich da nicht aus.
 Das finde ich auch.
 Das ist doch Unsinn!
 Können wir uns darauf einigen, dass ...?
 Das finde ich eine gute Idee.
 Ja, genau!
 So machen wir das!



Wo haben Zugvögel ihre Heimat?



Warum können sich die Pflanzen ihre Heimat selbst aussuchen?



Warum dürfen Menschen nicht ihre Heimat selbst wählen?

✂-----

Wo haben _____ ihre Heimat?

✂-----

Warum können _____ selbst aussuchen?

✂-----

Warum dürfen Menschen nicht _____ ?

✂-----

Warum dürfen sie nicht _____ ?

✂-----

Heimat ist ein Ort, _____.

✂-----

Heimat ist _____.

✂-----

Wählen Sie Ihre Übungselemente:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> L spricht die Übung vor / spricht zur Kontrolle. | <input type="checkbox"/> T sammeln (weitere) Beispiele. |
| <input type="checkbox"/> L lässt zuerst schwierige Wörter / Wortgruppen üben. | <input type="checkbox"/> T sprechen im Chor. |
| <input type="checkbox"/> T hören / markieren / vergleichen / sprechen. | <input type="checkbox"/> L und T sprechen die Übung zu zweit / in der Gruppe. |
| <input type="checkbox"/> T ergänzen die Regel. Vergleich im Kurs. | <input type="checkbox"/> T tragen die Übung vor / sprechen vor Publikum. |

Tipp:

- Viele Übungen kann man mit Gesten unterstützen.
- Markieren Sie die Wörter, die für Sie schwierig sind. Üben Sie diese Wörter einzeln.
- Experimentieren Sie mit der Sprechweise: laut, leise, flüsternd; begeistert, wütend, enttäuscht, traurig etc.
- Vergessen Sie die Pausen am Satzende nicht! Sehen Sie beim Vortragen die Zuhörer an.

1 Lesen Sie den Text laut. Achten Sie auf den Sprechrhythmus: kleine Pausen (I), große Pausen (II) und Akzente.

Wo I haben Zugvögel I ihre Heimat? ↘ II
 Warum I können sich die Pflanzen I ihre Heimat selbst aussuchen? ↘ II
 Warum I dürfen Menschen I nicht ihre Heimat selbst wählen? ↘ II
 Warum I dürfen sie nicht ihre Existenz I dort aufbauen, I wo sie wollen? ↘ II
 Heimat ist dort, I wo ich mich wohl fühle. ↘ II
 Heimat I kann das Lachen eines Kindes, I das Verwelken eines Blattes I
 und das Wahrnehmen eines Geruches sein. ↘ II
 Heimat I ist ein Gefühl der Geborgenheit. ↘ II
 Gefühle kennen keine Grenzen. ↘ II

2 Sprechen Sie die Wörter/Wortgruppen. Achten Sie auf die Aussprache der Vokale.

Zugvögel • Pflanzen • selbst aussuchen • selbst wählen • ihre Existenz dort aufbauen • wo ich mich wohl fühle • das Lachen eines Kindes • das Verwelken eines Blattes • das Wahrnehmen eines Geruches • ein Gefühl der Geborgenheit

3 Üben Sie jetzt den Text mit einem Partner / einer Partnerin.

Sie lesen/sprechen, der Partner / die Partnerin hört zu.
 Schauen Sie Ihren Partner / ihre Partnerin an (am Satzende), suchen Sie Blickkontakt!
 Wählen Sie eine „Stimmung“ aus und sprechen Sie mit Emotion.
 Sprechen Sie vor Publikum.

① Herr Lang hatte Urlaub, er brauchte nicht früh aufzustehen. Endlich konnte er ausschlafen.

Nach einem langen Frühstück fuhr er in die Stadt. „Ich geh zu meinem Friseur Abdu“, dachte

er, „da lass ich mir die Haare schneiden. Und ich lass mir auch den Kopf massieren!“ Er

freute sich auf einen Tag für sich allein und hoffte, keinen Menschen zu treffen. Kaum hatte

er die Tür zum Friseurladen geöffnet, sah er schon genau den Kollegen, den er heute nicht

sehen wollte. „Hallo, mein Junge, schön, dass du auch hier bist“, grüßte dieser quer durch den

Raum. „Gut, dass ich dich sehe, ich möchte ...“ Mehr brauchte der nicht zu sagen: „Ich

komme besser ein anderes Mal wieder“, sagte Herr Lang zu Abdu und verließ den Laden. Er

war froh, dass es in der Stadt so viele Leute gab. Herr Lang wollte zwar unter Menschen, aber

auch allein sein. „Hallo, Sie“, hörte er rufen. Mehr brauchte er nicht zu hören. So schnell er

konnte, ging er weiter. Als er sich doch umdrehte, sah er einen Polizisten, der ihm nachlief ...

Mischa spricht nur mit Leuten aus seinem Land.	Deshalb lernt er nur langsam Deutsch.
Olga war in Russland Ärztin.	Trotzdem arbeitet sie in Deutschland als Krankenpflegerin.
Petar hatte in Kroatien keine Arbeit.	Deshalb ist er nach Deutschland gegangen.
Aynur will Architektin werden.	Deshalb hat sie Abitur gemacht und das Studium begonnen.
Vanja war früher Musiker.	Trotzdem arbeitet er heute als Lastwagenfahrer.
Kemal hat Elektriker gelernt.	Deshalb macht er sich selbständig.

Wählen Sie Ihre Übungselemente:

<input type="checkbox"/> L spricht die Übung vor / spricht zur Kontrolle.	<input type="checkbox"/> T sammeln (weitere) Beispiele.
<input type="checkbox"/> L lässt zuerst schwierige Wörter / Wortgruppen üben.	<input type="checkbox"/> T sprechen im Chor.
<input type="checkbox"/> T hören / markieren / vergleichen / sprechen.	<input type="checkbox"/> L und T sprechen die Übung zu zweit / in der Gruppe.
<input type="checkbox"/> T ergänzen die Regel. Vergleich im Kurs.	<input type="checkbox"/> T tragen die Übung vor / sprechen vor Publikum.

Tipp:

- Markieren Sie die Wörter, die für Sie schwierig sind. Üben Sie diese Wörter einzeln.
- Wenn Sie langsam sprechen, gibt es mehr Akzente und mehr kleine Pausen.
- Beim emotionalen Sprechen gibt es mehr Akzente.

Einen Sketch üben

Überlegen Sie zuerst: In welcher Stimmung sind die Personen?

Wie können Sie die Stimmung durch Gestik, Mimik und Sprechweise (z. B. aggressiv, ungeduldig, ruhig, neugierig, arrogant, ärgerlich etc.) unterstützen?

- Sohn: Papa! ↗
- Vater: Ja? ↗
- Sohn: Ich hab hier 'ne Rechnungsaufgabe. ↘
- Vater: Meinetwegen. ↘ Aber komm nicht so spät nach Hause! ↘
- Sohn: Ich hab hier 'ne Rechnungsaufgabe, die krieg ich nicht raus! ↘
- Vater: Was? ↗ Die kriegst du nicht raus? ↗ Zeig mal her. ↘
- Sohn: Hier 28 durch 7. ↘
- Vater: 28 durch 7? ↗ Und das kriegst du nicht raus? ↗
Elke! ↘ Dein Sohn kriegt 28 durch 7 nicht raus! ↘
- Mutter: Dann hilf ihm doch! ↘
- Sohn: Was heißt denn 28 durch 7, Papa? ↘ Wofür brauch ich das denn? ↘
- Vater: Wofür? ↗ Wofür? ↗ Alle naslang brauchst du das! ↘ Stell dir vor, du hast 28 Äpfel, ihr seid sieben Buben und wollt die Äpfel untereinander aufteilen! ↘
- Sohn: Wir sind aber immer nur vier! ↘ Der Fips, der Kurt, sein Bruder und ich! ↘
- Vater: Dann nehmt ihr halt noch den Erwin, → den Gerd und → den Henner dazu, ↘ dann seid ihr ... →
- Sohn: Der Henner ist blöd. ↘ Der kriegt keinen Apfel. ↘
- Vater: Na, dann musst du halt sehen, → wen du sonst noch auf der Straße triffst. ↘
- Mutter: Der Junge geht mir nicht auf die Straße! ↘ Der macht jetzt seine Schulaufgaben! ↘
- Vater: Jetzt misch dich nicht auch noch ein! ↘ Oder weißt du eine bessere Erklärung dafür, wie 28 durch 7 geht? ↘
- Mutter: Jedenfalls geht der Junge nicht auf die Straße! ↘
- Vater: Gut! ↘ Er bleibt hier! ↘ Wir haben also keine sieben Buben, sondern nur 28 Äpfel, und die teilen wir jetzt durch sieben ...

